

### Einheit des Geistes – ein dreißigster Brief

#### 16. Sonntag im Jahreskreis 2020

*„Eure Hände sind der Altar Christi.“*

von Pfarrer Lutz Nehk



Die katholische Pfarrei Sankt Martin in Nottuln liegt von Berlin aus gesehen weit im Westen der Bundesrepublik Deutschland. Sie gehört zum Bistum Münster, zu dem das Erzbistum Berlin gute Beziehungen pflegt. Ein Teilnehmer eines Gottesdienstes in der Gedenkkirche Maria Regina Martyrum gab mir den Hinweis auf den außergewöhnlich eindrucksvollen Ritus des Kommunionempfangs in St. Martin.

Nachdem ab dem 1. Mai 2020 das öffentliche Feiern von Gottesdiensten unter strengen Sicherheitsauflagen wieder erlaubt war, wurden auch dort zunächst Wortgottesdienste gefeiert – so las ich im Pfarrbrief der Gemeinde. Es stand, wie auch bei uns, immer die Frage an: „Wie können wir Eucharistie feiern, ohne die Ansteckungsgefahr zu vergrößern?“ In vielen Kirchen wurden schon längst Heilige Messen mit Kommunionausteilung gefeiert. Jedoch die Praxis entsprach nicht den Vorstellungen von „Würde und Ästhetik der Eucharistiefeyer“. Diese Bedenken hatten anfangs auch einige Bischöfe, wie der Bischof von Magdeburg [Gerhard Feige](#).

Pfarrer Norbert Caßens von St. Martin schreibt: „Schließlich bekam ich einen Hinweis darauf, wie man in einer ganz anderen Notsituation vor vielen Jahrzehnten die Messe gefeiert hat. Zur Zeit des Nationalsozialismus waren viele Priester im ‚Block 26‘ im Konzentrationslager Dachau inhaftiert. Schließlich wurde ihnen gestattet, vor dem allmorgendlichen Appell um 5.00 Uhr eine Messe zu feiern. Das musste zügig gehen, die Priester standen dicht gedrängt in der Baracke. Die Priester brachten zunächst von der Tagesration des Vortages selber ein Stück Brot mit, schließlich ab Sommer 1941 durfte der Dachauer Stadtpfarrer Pflanzelt Hostien bei den SS-Wachen abgeben. Der Priester Pawel Prabutzki forderte die übrigen Teilnehmer auf, zum Hochgebet die Hände mit dem Brot, später der Hostie hochzuhalten, damit er sie vom Altar aus konsekrieren konnte. ‚Eure Hände sind der Altar Christi‘, sagte er, und auf das ‚Corpus Christi‘ (damals wurde in lateinischer Sprache gefeiert) antworteten alle ‚Amen‘ und reichten sich die konsekrierte Hostie. Eine besondere Art, Communio, Gemeinsamkeit zu feiern.“

Die Pfarrei St. Martin hat diese Praxis des Kommunionempfangs für die Eucharistiefeyer übernommen. Sie hat sich von der Form im „Block 26“ inspirieren lassen. Wohl wissend, dass

wir nicht in der Situation der Priester im KZ-Dachau sind und auch nicht das Recht haben, unsere Notsituation mit ihrer auf eine Stufe zu stellen.

Dessen müssen auch wir uns in der Gedenkkirche Maria Regina Martyrum bewusst sein, wenn wir nun diese Form für unsere Heiligen Messen übernehmen. Wir dürfen diese Inspiration als ein Geschenk annehmen. Es ermöglicht uns, den Leib des Herrn zu empfangen, ohne damit die Angst zu verbinden, statt Heil möglicherweise körperliches Unheil zu erfahren.

Einen herzlichen Dank den Schwestern und Brüdern der [Pfarrei St. Martin in Nottuln](#) für das Teilen dieser Inspiration. Gottes Segen und Schutz.

Die Zitate sind dem Beitrag von Pfarrdechant Norbert Caßens „Eucharistie feiern in Corona-Zeiten, aber wie?“ im [Pfarrbrief Pfingsten 2020](#), Seite 4-5 entnommen.

### ***Eucharistiefeiern in der Gedenkkirche ab Sonntag, 26. Juli 2020***

Ab dem 17. Sonntag im Jahreskreis werden in der Gedenkkirche Maria Regina Martyrum wieder Heilige Messen gefeiert.

Für den Empfang der Kommunion werden Holztellerchen mit einer Hostie vorbereitet. Wer an der Kommunion teilnehmen möchte, nimmt vom Gabentisch ein Tellerchen mit einer Hostie und begibt sich auf seinen Platz. Dort wird das Tellerchen auf die Ablagefläche der Bank gestellt. Nach dem Sanctus bittet der Zelebrant die Gläubigen, das Tellerchen mit der Hostie in die Hand zu nehmen. Das könnte mit der Händehaltung geschehen, wie sie auch zum Empfang der Handkommunion üblich ist. Die Gläubigen behalten auch nach den Einsetzungsworten das Tellerchen mit dem Leib den Herrn in der Hand.

Zum Empfang der Kommunion lädt der Zelebrant mit den Worten ein: „Der Empfang des Leibes Christi schenke uns das ewige Leben.“ Die Gläubigen antworten: „Amen.“

Bei den Gottesdiensten gelten weiterhin die strengen Sicherheits- und Abstandsregeln.

### **Anmeldung erforderlich!**

Es ist weiterhin sehr wichtig, sich zu den Gottesdiensten anzumelden. Die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist durch die Abstandsregeln begrenzt.

Sonntag, 26. Juli 2020, 10.00 Uhr – Anmeldung ab Donnerstag, 23. Juli 2020  
[www.canisius.de](http://www.canisius.de) | [erinnerungskultur@erzbistumberlin.de](mailto:erinnerungskultur@erzbistumberlin.de) | 030 30 10 29 60

Zum Gottesdienst bringen Sie bitte einen Zettel mit folgenden Angaben mit: • Datum des Gottesdienstes • Name • Anschrift • Telefon oder E-Mail • Namen weiterer Personen.

### ***Ein „eigenes“ Gotteslob***

Die Möglichkeit zum Kauf haben Sie im Klosterladen [„Der Klosterladen“](#).

Am Sonntag, 19. Juli 2020 wird „Der Klosterladen“ v o r dem Gottesdienst um 10.00 Uhr geöffnet haben und Gelegenheit bieten, ein „eignes“ Gotteslob zu kaufen.

*Der Geist nimmt sich unserer Schwachheit an. Röm 8,26*